Kinderlieder

Autor(en): **Schuppli, H.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires**

Band (Jahr): **6 (1902)**

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-110320

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kinderlieder.

Gesammelt von H. Schuppli in Moskau.

A. Die Erwachsenen mit den Kindern.

Wiegenliedchen.

1. Nina, Chindeli schlof,
Uff der Matte weide d'Schof,
In der Schüre 's Lämmeli,
Schlof mî lieb chlei Engeli.

Var.: Böhme S. 20[1]). Baselland.

Fingermärchen.

2. Das ist der Duume
Dä schüttlet Pfluume,
Dä list se-n-uf,
Dä trait se haim,
Und dä chlî Strolch sait alles dahaim.
Baselland.

Var.: Rochholz S. 108[2]); Böhme S. 50.

3. Dä isch in Bach gfalle,
Dä het en use zoge,
Dä het en haim trait,
Dä het en in 's Bett glait,
Und dä Nütnutz het alles dehaim gsait.
Baselland.

Var.: Böhme S. 51; Rochholz S. 108.

Scherzversprechen
(um das Kind zufrieden zu stellen, wenn es allerlei Unmögliches wünscht.)

4. Wenn d' brav bisch, so bekunnsch e goldigs Nîteli, e Hättgärneli, e Nienewägeli und e lange, lange Dänkdra.

Var.: Böhme 57; Sonntagsbl. d. Thurg. Ztg. 1897, No. 41. Basel.

Einladung zum Marktbesuch.

5. Anna Mareie,
Zuckerdeie,
Chumm mr wai go chrome:
Sîdigi Bändeli, Zözeli dra,
's chostet d'Ell e Chrone.

Var.: Züricher[3]) Nr. 804. Bern.

6. Joggeli wottsch du's wüsse?
Joggeli waisch du was?
Chum mr wai zum Zibelema
Go Zibelewaije (Zwiebelwähen) [ha!
Baselland.

---

[1]) F. M. Böhme, Deutsches Kinderlied und Kinderspiel. Leipzig 1897. — [2]) E. L. Rochholz, Allemannisches Kinderlied und Kinderspiel. Leipzig 1857. — [3]) G. Züricher, Kinderlied und Kinderspiel im Kanton Bern. (Schriften der Schweiz. Gesellsch. f. Volkskunde 2) Zürich 1902. Da obige Sammlung vor Ausgabe der Züricher'schen abgeschlossen wurde, haben wir sonst von Hinweisen auf diese abgesehen. [Red.]

Beim Ankleiden.

7. Wîbi, wäbi, wupp,
's Wäbers Chind sî blutt,
Si sitze-n-uff em Stüehli
Und blätze-n-ihri Schüehli,
Si sitze hinder-em Ofe
Und blätze-n-ihri Hose.

Var.: Böhme S. 65; Rochholz S. 314. Baselland.

Flohzähler.

8. Es bisst mi-n-e Floh,
Es stäched mi zwo,
Drei laufe mr dr Rugge-n-uf —
Wie mäng sî das?

Var.: Böhme S. 66; Rochholz S. 41. Baselland.

Kniereiterliedchen.

9. Hanselima
Het Höseli a,
Het 's Dägeli uff der Sîte,
Het 's Ross verkauft
Und 's Gäld verspilt,
Jetz cha-n-er nümme rîte.

Var.: Böhme S. 84. Baselland.

Die drei Jungfrauen.

10. Rîte, rîte Rössli,
Z'Basel isch e Schlössli,
Z'Liestel isch e Herehuus,
's chömme schöni Jümpferli druus,
Di eini wind't Sîde,
Di andri schnäpflet Chride,
Di Dritti tuet 's Türli uf,
Loht dr Räge-n-îne;
's sitzt e Büebli uff em Brunne,
Het e Glöggli an dr Zunge,
Wenn mr's ghöre chlingle,
Chömme mr in Himmel, Himmel,
[Himmel.

Var.: Böhme S. 84; Rochholz S. 140; Tobler[4]) II, 239. Baselland.

Der Schuster und sein kleiner Kunde.

11. Schuehmächerli, Schuehmächerli,
Wenn machsch mr mîni Schueh?
Bald, bald!
Wenn bald?
Wenn der Droht bricht!
Wenn bricht der Droht?
Wenn er abe loht!
Wenn loht er abe?
Grad jetz!

Var.: Rochholz S. 195. Baselland.

Gehenlernen.

12. Manneli Fraueli Hochzît ha,
Chumm mr wai es Schoppeli ha,
Schoppeli isch-is z'wenig,
E Schoppe-n-isch-is z'vil.

Baselland.

---

[4]) L. Tobler, Schweizerische Volkslieder. 2 Bände. Frauenfeld 1882. 1884.

Beim Spazieren.

13. Chumm, mr wai spaziere
Mit den Offiziere;
Links-rächts-um!
Het e Loch im Strumpf!
Var.: Rochholz S. 57. Baselland.

14. Ains, Zwai, Drei,
Lüpfet euri Bai,
Lüpfet euri Bai, Bai, Bai,
Dass mr chömme hai, hai, hai,
Ains, Zwai, Drei.
Baselland.

Verspätung beim Essen.

15. Wer nit chunnt zur rächte Zît,
Dä muess ha was übrig blîbt.
Var.: Böhme S. 99. Baselland.

Spottreim auf den mit Nachsitzen bestraften Schüler.

16. Hockeblîber, Hockeblîber,
Bis am Samstig z'Obe,
Wenn i wider zue dr chumm,
So sag i: Guete-n-Obe.
Var.: Böhme S. 104. Baselland.

Schenken, Finden und Wiedergeben.

17. Gee, gee — nümme gee,
Gfunde, gfunde — wider gee.
Var.: Böhme S. 107. Baselland.

B. Die Kinder unter sich.

Backen.

18. Holiaita,
Wie-n-i gsait ha:
Wenn me bache will,
Muess me Taig ha.
Var.: Rochholz S. 23. Basel.

Birnweggen.

19. Birewegge, Birewegge,
Birewegge sî guet,
Wenn me Zucker und Anke
Und Honig dra tuet.
Baselland.

Wenn ein Gericht „heuer" zum ersten Mal aufgetragen wird.

20. Hüribaiss, gib 'm andere-n-au ais!
Var.: Rochholz S. 331. Baselland.

Magere Mahlzeit.

21. Guete-n-Obe Vreneli,
Z'ässe hai mr weneli,
Z'trinke hai mr us em Bach,
Das isch unsri ganzi Sach.
Var.: Böhme S. 128. Baselland.

Kraut.

22. Chrut
Füllt de Buebe d'Hut
Und de Maitli d'Mäge,
Dass sie lehre träge.
Baselland.

Sprüchlein der Taunerkinder.

23. D'Here-n-ässe Schnäpfedräck,
D'Bure-n-ässe Schnitz und Späck,
Und üserains muess gäng nüt ha,
Ass Säuhärdöpfel und Chûde [Keime] dra.

Var.: Züricher Nr. 390. 391. Bern.

Sprüchlein der Bauernkinder.

24. O haije
Wer's Maije,
Wer's Heuet,
Wer's Ärn (Ernte)
Wie ässe doch d'Bure
Die Chüechli so gern.

Baselland.

Strafe für's Naschen.

25. Hinder-em Ofe-n-uff em Disch
Haut mî Mueter Bireschnitz,
Ha-n-i aine welle neh,
Het s' mr ais uff d'Nase gee;
Ha-n-i 's welle-n-im Vatter sage,
Het er mi no vil erger gschlage,
Speert er mi in's Chällerloch.
Gugguus Vatter, i läbe no!

Var.: Böhme S. 112. Baselland.

Auf dem Weg zum Markte.

26. Hans Joggi wo wit hi?
Uff Sursee.
Was mache?
Chorn chaufe.
Wie vil?
Zwölf Mütt.

Var.: Rochholz S. 89. Baselland.

Der Kram.

27. Strubelimutz: was hesch im Sack?
Strubelimutz: e Wegge.
Strubelimutz: wer het dr en gee?
Strubelimutz: dr Götti.
Strubelimutz: wär isch dî Götti?
Strubelimutz: dr Zibelejöggi.

Bern.

Beim Krämerlis machen.

(Tanzweisen.)

28. Gaufet, gaufet, gaufet Gestene![5]

Baselland.

29. Schollebireböumeli, Bletteli dra,
's Büebeli muess es Güzzeli ha.

Baselland.

Was die Mutter kocht.

(Tanzweise.)

30. Was chocht mr mî Mueter?
O Sellering- (Sellerie), o Sellering-
Was chocht mr mî Mueter?
O Sellering-Salat.
|: All Tag, all Tag
O Sellering-Salat. :|

Baselland.

---

[5]) Das G statt Ch deutet auf Verspottung der Aussprache italienischer Händler.

Tanzliedlein.

31. Nichts auf der ganze Welt
Löscht mr mei' Durst,
Ass e Halbbatzelaib
Und e Ring Wurst.
Von wegen dem bischen
Brauchst di nit so z'schämen,
Hat's der Joggel au so gmacht,
Schöner wie du, hat er gsagt,
Hat's der Joggel au so gmacht
Schöner wie du.

Baselland.

32. Judemaitli schäm di, wäsch di, strehl di schön
Dass mr chönne tanzen gehn.

Baselland.

33. Polka tanze tue-n-i gärn
Mit eme schöne junge Herrn.

Var.: Sonntagsbl. d. Thurg. Ztg. 1897. Baselland.

34. Trotz nit so, ai trotz nit so,
's chunnt e Zît, bisch wieder froh;
Trotz nit so, trotz nit so,
's chunnt e Zît bisch froh.

Vgl. Erk-Böhme II, 430[6]). Baselland.

35. Michel muss sterben,
Ist noch so jung, so jung,
Michel muss sterben,
Ist noch so jung.
Wenn das sein Vater wüsst,
Dass er schon sterben müsst,
Würd er sich grämen
Bis in den Tod.

Var.: Böhme S. 130. Baselland.

36. Grossmueter will tanze, haidideldum, haidideldum,
Grossmueter will tanze, haidideldumdee.
Mit em liebe Grossätti, haidideldum, haidideldum,
Mit em liebe Grossätti, haidideldumdee.
Tanze, tanze, haidideldum, haidideldum,
Tanze, tanze, haidideldumdee.

Baselland.

Pfeifenlernen.

37. Channsch au pfî-f-e,[7])
De Hüehnere grî-f-e,
Und hinderzig dur dr Hag dure schlü-f-e
Und sage läu-f-ele, läu-f-ele, läu-f-ele?

Zürich.

Die grosse Familie.

38. Üsere sî 's nüni,
Und sibe Chlîni,
Und dr Dîpp,
Und dr Däpp,
Und 's Annemarei,
Und süst no drei
Und dr gross Bueb wo dr [Büntel treit
Und dä, wo hindenache geit
Und Vatter und Mueter und ich.

Bern.

---

[6]) L. Erk, Deutscher Liederhort, bearb. v. F. M. Böhme. 3 Bde. Leipzig 1893—94. — [7]) Das f soll jedesmal gepfiffen werden.

Kleine Leute.

39. Ich bi-n-e Stumpe,
Und du bisch nit lang,
Jetz chömme zwei ordligi
Stumpe zusamm'.

Baselland.

Der Böhlimann.

40. Anneli, Zusanneli,
Stand uf und mach e Liecht!
I ghöre-n-öppis trämpele,
I main es sîg e Dieb.
's isch nur dr Hans Dampf
Mit sîner lange Pfîfe, [Böhlima
Het vili tuusig Löcher im Chopf,
Jetz cha-n-er nümme grîfe.

Var.: Rochholz S. 43; Böhme S. 302. Baselland.

Gruss.

41. D'Mueter loht di grüesse,
Vom Chopf bis zue de Füesse,
Vo de Füesse bis zum Buuch,
Und wîters isch's nümme dr Bruuch.

Baselland.

Das Ende vom Lied.

42. Jetz isch us und Ame
Und 's Liedli het en End,
Und wer e schöni Jumpfere het,
Dä söll zum Präsident.

Baselland.

Das verlaufene Kätzchen.

43. Guete-n-Obe Grossmueter,
Was chochet-Er z'Nacht?
Was hait-Er mit eusem
Pfandüderli gmacht?
Es hocket am Rai
Und chratzet am Bai,
's will niemets mit eusem
Pfandüderli hai.

Var.: Rochholz S. 97. Baselland, Bern.

Vom Essen.

44. Lirum, larum Löffelstil,
Alti Fraue-n-ässe vil,
Jungi nit gar weni,
Bsunders euses Vreni.

Var.: Böhme S. 53. Baselland.

Die Erbschaft.

45. Wenn mî alti Schwigeri stirbt,
So erb i zwo drei Gaisse,
Zwo drei Gaisse-n-und e Bock
Und e-n-alte Unterrock.

Baselland.

Ueber die Eltern.

46. Hinder-em Huus und vor-em Huus
Ha-n-i ghöre gîge:
Dr Ätti sîg e Plaudermuul
Und d'Mueter chönn nit schwîge.

Baselland.

Der arme Musikant.

47. I bi-n-e-n-arme Gîgersma,
I gîgele nit vergäbe,
I gîgele um e Stückeli Brot,
Mî Schöppeli Wî drnäbe.

Var.: Rochholz S. 151. Baselland.

Bitte an den Lehrer.

48. Der Himmel ist blau,
Das Wetter ist schön,
Herr Lehrer, wir wollen spazieren gehn,
Wir wollen lieber im Freien schwitzen,
Als auf der harten Schulbank sitzen.

Basel.

Der Goldschmid.

49. Ein Goldschmid sat in guter Ruh
Rok sîne Pip Toback datu.[8])

Das Missverständnis.

50. Ein Knabe will ein Mädchen beschämen, er sagt:

„Hüt Nacht häi mr mitenander gschlofe."

Das Mädchen will natürlich nichts davon wissen, worauf der Knabe:

„Und es isch doch eso, mr häi baide d'Nacht dure gschlofe, nit am Tag — du in dîm und ich in mîm Bett."

Der Eigenname.

51. Ein Kind kneift das andere in den Arm und frägt:

„Wie heissisch?"

„Ui!"

schreit das gefragte vor Schmerz — also wird es „Ui" genannt.

Friedlicher Streit
(wenn die Kinder sich langweilen).

52. I loh mî Hand loh lampele
Und schloh dr ains uff d'Ampele.

Baselland.

C. Die Kinder im Verkehr mit der Natur, Nachahmung von Märschen, Handwerkgeräuschen u. s. w.

53. Lueg use wie 's rägnet,
Lueg use wie 's schneit,
Lueg use wie 's ..... (Mädchen-
Im Dräck umme gheit. [name)

Baselland.

54. Hans, blîb da,
Mi waiss ja nit wie's Wätter wird,
Hans blîb da!

Zürich.

55. Es rägelet, es schneielet,
Es goht e chüele Wind;
d'Maitli lege d'Handsche-n-a
Und d'Buebe laufe gschwind.

Baselland.

Var.: Rochholz S. 121. 244; Böhme S. 212; Sonntagsbl. d. Thurg. Ztg. 1897.

56. 's Sünneli schînt,
's Vögeli grînt,
's sitzt uff em Lädeli,
Spinnt e langs langs Fädeli
Bis go Basel abe.

Var.: Böhme S. 203; Rochholz S. 139. Baselland

[8]) Nachahmung des Plattdeutschen.

Zapfenstreich.

57. D'Millere het, sie het,
D'Millere het, sie het,
D'Millere het in d'Kutte pf . . .
D'Millere het, sie het.

Basel.

58. Jetz häm-mer scho wieder kei Wî,
Jetz häm-mer scho wieder kei Wî,
Jetz häm-mer scho wieder kei Wî, kei Wî,
Jetz häm-mer scho wieder kei Wî —
Bölle (Zwiebeln) drüber abe-n-us dr undere Drucke,
Bölle drüber abe-n-us dr undere Drucke,
Bölle drüber abe, drüber abe!

Zürich.

D. Lustige Geschichten, Lügenmärchen, Zählreime.

Wenn das Kind nach Geschichten verlangt.

59. Es war einmal ein Mann
Der hatte einen Stamm,
Der Stamm war ihm zu kurz.

Var.: Böhme S. 237.

59ª. Es war einmal ein Mann
Der stieg auf eine Stang',
Die Stange war zu kurz,
Da liess er einen F . . . .

Basel.

60. E Ma und e Frau und e klaine Bueb,
Die laufe-n-uff Sant Jokeb zue,
Und wo si uff Sant Jokeb kemme,
So kunnt e Ma und e Frau und e klaine Bueb,
u. s. w.

Var.: Böhme S. 239. Basel.

61. Soll-dr emol e Gschichtli verzelle?
Vom-ene-n-alte Suppechelle?
's isch emol e Frau gsi, die het welle, —
Soll dr das Gschichtli no-n-emol verzelle?
's isch emol e Frau, u. s. w.

Var.: Sonntagsbl. d. Thurg. Ztg. 8. Jahrg. Baselland.

62. 's isch emol en alti Frau gsi und die het e hohle Zahn gha, und in dem hohle Zahn isch e Chistli gsi, und in dem Chistli isch e Briefli gsi, und in dem Briefli isch gstande: 's isch emol en alti Frau gsi, u. s. w.

Baselland.

63. Uff dr Wanderschaft chumm i zuem-ene hageichige buechige Birbaum, 's sitzt e wîssi Jumpfere druff, rîsst en Öpfel ab und haut e Bireschnitz drab und säit: „Eso ha-n-i mîner Läbtig no nie so gueti Pfluume gha, wie das Pfirsech sî". Wo-n-i wider wîters gwanderet bi, chumm i zuem-ene papîrige Chilleli; dört drinn isch e hagebuechige Pfarrer, dä säit: „Hieroymus!" Do ha-n-i verstande: „Heb mr en duss!" Derno

bin i gsprunge-n-und grennt und ha dr gross Zêche verrennt, d'Chuttle sî mr zue den Ellböge-n-us ghange. Wo-n-i wieder wîters gwanderet bi, chumm i wieder zuem-ene papîrige Chilleli; 's sitze zwei Jumpfere druff, i froge, was für Zît 'ass 's möcht sî; „'s gönge sibe Sester drî".

— „I glaub de bisch e Nar!"

— „He jo, zwei gäbe-n-au es Paar. Mî Vatter isch en Amtsma, macht sibe Häftli i'-me Tag, gitt zwölfi um e Rappe."

Baselland.

64. Uff em Göu obe
Stoht e Höusli,
's isch e Ma drinn
Ass wie-n-e Mäusli,
Het e chrummi Nase,
Chönnt Drumpete blase,
Het e Muul ass wie-n-e Huus.

Baselland, Solothurn.

65. Uff em Bîbebumpebärg
Wohne Bîbebumpelüt
Und die Bîbebumpelüt,
Die häi Bîbebumpechinder
Und die Bîbepumpechinder,
Häi ne Bîbebumpelehrer,
Und dä Bîbebumpelehrer
Het e Bîbebumpestäcke,
Und dä Bîbebumpestäcke
Muess de Bîbebumpischinder,
Bîbebumpis, d'Händ abschläcke.

Baselland.

Var.: Böhme S. 300.

E. Neck- und Spottreime.

Die Lupsinger.

66. Wär nit weiss, wo Lupsige lît,
Lupsige lît am Raine,
Het siebenesiebzig jungi Lüt,
's häi alli chrumme Beine.

Baselland.

Die Reigoldswyler.

67. 's isch schad, 's isch schad,
's isch schad für d'Reigoldswyler,
Si häi, si häi,
Si häi gar grossi Müüler.

67a. 's isch schad, 's isch schad,
's isch schad für d'Basler Here,
Si häi, si häi,
Si häi so grossi Schnöre.

Baselland.

Die Zürcher.

68. Z'Züri und am See
Isch e Freud, juhee!
Eb e Büebli laufe cha,
Gwennt me-n-em scho 's Suffe-n-a,
Z'Züri und am See.

Zürich.

Spottreime auf Eigennamen.

69. Hans alawanz
Katitsche katanz,
Anne alawanne
Katitsche katanne,
Fritz alawitz
Katitsche katitz, u. s. w.

Baselland.

70. Salomeeli, Doretheeli
Mit de lange Fiesse
Isch sibe Johr im Himmel gsi
Het wider abe miese.

Var.: Böhme S. 276. Basel.

Der Lehrer.

71. Sechs mol sechs isch sechsedrîssig
d'Chinder, sind si no so flîssig
Und der Lehrer liederli,
So goht alles hintersi.

Var.: Böhme S. 287. Baselland.

Der Hausierer mit Drechslerwaren.

72. Chelle, Drucke, Salzfass, Wîhähne, Buuchröhre,
Wei die Wîber denn nüt ghöre?

Baselland.

Zimmermann und Bäcker.

73. Joppeidi und Joppeida,
Meiteli nimm kei Zimmerma,
Nimm du lieber e Beckers-Chnächt,
Dä verschloht dr 's Füdle rächt.

Baselland.

Der Scheerenschleifer.

74. Es kommt ein fremder Schleifer in's Land,
Er schleift die Scheeren, es isch e Schand.
Brr, brr, brr!

Baselland.

Zankende Eheleute.

75. En ellelangs Männdel
Und e fingersdicki Frau,
Die hai mitenand Händel,
Chömmet, lueget doch au!

Baselland.

„Buebeschmöcker".

76. Pärsiän und Baueledooche
D'Maitli laufe de Buebe nooche.

Baselland.

F. Buchstabenlied, Sprachscherze, Schnellsprechsätze, Schnurren.

Das A-B-C.

77. A be ce de e äf ge
Ha i ka äl äm än o pe
Ku är äs te u vau we
Ix ix ypsilon zätt o weh
Ja ja jetz chan-n-i das A Be Ce.

Var.: Böhme S. 293. Baselland.

Schnellsprechen.

78. Hinder's Hairis Hanse Huus
Hange hundert Hasehüt.
Var.: Böhme S. 297; Rochholz S. 27. Baselland.

79. Z'Chostiz uff dr Rhîbrugg sî drü liri-läri hohli Röhrli, und dur die drü liri-läre hohle Röhrli lehre d'Lüt rächt rede und nit lurge.
Thurgau.
Var.: Böhme S. 298; Sonntagsbl. d. Thurg. Ztg. 8. Jahrg.; Rochholz S. 28.

80. Herbstbireböumli, wenn herbstet me di?
Im Herbst herbstet me mi.
Var.: Rochholz S. 30; Sonntagsbl. d. Thurg. Ztg. 8. Jahrg. Baselland.

81. Het dr öpppe-n-öpper öppen-n-öppis to?
Var.: Rochholz S. 23. Baselland.

82. Mî Goass [Geiss] hät dîner Goass nüt z'load thoa; aber dî Goass hät mî Goass oamal öber zwoamal öber 's Bord abe gstörzt.
Var.: Böhme S. 299. Ostschweiz.

83. Wenn Wasser Wî wär, wo wette d'Wysner Wîber Windle wäsche?
Var.: Böhme S. 298; Rochholz S. 32. Baselland.

84. Metzger wetz mr 's Metzgermesser
Metzger wetz mr 's wohl.
Var.: Böhme S. 298. Baselland.

Verschobener Akzent und Ähnliches.

85. Er sass an seinem Guckfenstérchen
Und zupfte an seinem Hemdermélchen.
Var.: Böhme S. 303. Baselland.

86. Kurántum Vilaufirórum.
(Kuh rannt um, fiel auf ihr Ohr um.)
Var.: Rochholz S. 48; Böhme 303. Baselland.

87. Mäjedäbtauheu.
(Mähje d'Äbt au Heu?)
Baselland.

88. Pelzchappe-Mamme mach mr Thee,
Alli mîni Rippli thüen mr weh,
Tue mr e Chlotz Zucker drî,
Morn wird's wider besser sî.

wird 5 Mal wiederholt, indem jedesmal nur ein Vokal zur Anwendung kommt, z. B.:

Palzchappa-Mamma mach mar Tha, u. s. w.
Baselland.

Verschränkspruch.

89. Hans Joggi stand uff,
Leg d'Stägen-n-a,
Spring 's Hemli ab,
Zünd d'Chue a,
D'Latärne will chalbere. Baselland.

Var.: Böhme S. 302; Rochholz S. 43; Sonntagsbl. der Thurg. Ztg. 8. Jahrg.

Marktfragen.

90. Chromet-r schöni Pariseröpfeli?
Wie mäng's gänd-r für e Batze?
Äis, zwei, drü!
Nit vieri, füfi, sächsi?
Näi, dr Ma balget sunst.
Jä händ-r au-n-e Ma?
Jo, ne so-n-e Hansdampfbeirima.
Händ-r äu Chinder?
Jo, es Gäissli und zwäi Rinder.
Gänd si au Milch?
I bi nit vo Oberchilch.
I glaube, das Fraueli ghört nit wohl.
Woll, woll, e ganze Chübel voll. Zürich.

G. Rätsel.

Schuster, Schemel, Knochen und Hund.

91. 's Zwaibai sitzt uf em Draibei
Und nagt a'-m-e-n-Aibai,
Do chunnt's Vierbai
Und nimmt 'em Zwaibai sî Aibai,
Do wirft's Zwaibai sîs Dreibai em [Vierbai noh,
Dass's Vierbai s'Aibai falle loht. Baselland.

Var.: Rochholz S. 257.

Der Schinken und die Katze.

92. Der Limpilampi hangt
Der Hîrihari hockt,
Der Hîrihari denkt:
Wenn nur der Limpilampi obe-n-abe cheem.

Var.: Rochholz S. 224. Baselland.

H. Kindergebet, Ansingelieder bei festlichen Anlässen, Bettelreime.

Abendgebet.

93. In Gotts Name niedergange,
Bhüet is Chind allisame,
Gott, dr Vater, Gott, der Sohn,
Gott, der heilig Geist, Ame.

Var.: Böhme S. 319. Baselland.

St. Niklaus.

94. Santi Chlaus, i bitt di
Stüür mr au-n-es Ditti,[9])
Aber ais wo Bäbeli haisst,
Lieber will i gar e kais.

Var.: Böhme S. 368. Baselland.

[9]) Böhme übersetzt Ditti irrtümlich mit „Düte".

Weihnacht und Dreikönige.

95. Wo mitts in der Nacht
Die Hirten auf Wacht,
Die himmlischen Stimmen
Das Gloria singen,
Die englische Schar,
Geboren Gott war.

Die Hirten im Feld,
Sie laufen so schnell,
Sie rennen und laufen,
's mag keiner verschnaufen,
Der Hirt und sein Bueb
Dem Krippelein zue.

Gott Vater, schau an!
Wie sind sie so arm!
Sie haben kein Pfännlein
Zu kochen dem Kindlein,
Kein Mehl und kein Salz,
Kein Brot und kein Schmalz.

Gott Vater! Schau an!
Was finden wir da?
Ein herzig schön Kindlein,
In schneeweissen Windlein
Wohl zwischen zwei Tier,
Ochs und Eslein sind hier.

Gott Vater, erbarm!
Wie ist es so kalt!
's mag einer erfrieren,
Ach wie geht doch der Wind!
Wir bedauern das Kind.

Var.: Böhme S. 322; L. Tobler II, S. 74. Leimenthal (Baselland).

Weihnacht und Neujahr.

96. Wenn ich munter sing',
Meine Stimm' erklingt,
Mein Herz voller Freude
Im Leib zerspringt:
Geboren ist
Herr Jesus Christ,
Der unser Erlöser und Heiland ist.
Geboren war
Im alten Jahr. —
Wir wünschen euch allen ein gutes [Jahr!

Var.: Sonntagsbl. d. Thurg. Ztg. 8. Jahrg. Baselland.

Mittefasten.

97. Hüt isch Mittifaste;
Mr häi käi Chorn im Chaste;
He Wäibelwîb!
Gäbt is Äier und Anke,
Mr wäi-n-ech drei Mol danke;
I ghöre dr Ankehafe rääre,
Si wäi-n-is dr Anke-n-use schääre;
Wenn dr is aber nüt wäit gee,
So wäi mr ech Chüeh und Chälber
Mr wäi euch uferwecke,
Mr wai-n-ech 's Huus abdecke —
Hutzgüri schüttle di! Baselland.

Var.: Böhme S. 338; ein anderes Mittfastenlied s. Arch. III, S. 230 ff.; L. Tobler II, S. 237.

Wurstbettellied.

98. Düri, düri Bire
Hinder-em Ofe füre!
's Süüli het e chrummis Bäi,
Gäbt mir e Wurst, so cha-n-i häi.
Gäbt mr zwo,
So bin i froh;
Gäbt mr drei,
So bin i frei;
Gäbt mr vier,
So bin i hier;
Gäbt mr feuf,
So bin i euch;
Gäbt mr sächs,
So bi-n-i rächt;
Gäbt mr sibe,
So bin i zfride;
Gäbt mr acht,
So wünsch ech alle-n-e guti Nacht.

Var.: K. Schneider, „Lebensleid und Lebensfreud". Baselland.

99. Düri, düri Bire
Hinder-em Ofe füre,
's Süüli het e chrumbis Bäi,
Gäbt mr e Wurst so cha-n-i häi,
Gäbt mr nit e chläini,
Gäbt mr zwo für äini!
's Süüli het e Niere,
Löid [lasst] mi nit verfriere,
Löid mi nit loh warte,
I mues no dur e Garte,
I muess no dur e finstre Wald;
Bhüet is Gott, wie isch's so chalt.

Var.: L. Tobler I, S. 207; II, S. 238; Böhme S. 366. Baselland.

J. Auszählreim.

100. Karli isch in Garte gange,
Wie mängs Vögeli het er gfange?
Äis, zwäi, drü,
Higgi-häggi-hü,
's Schnüerli zoge, 's Fälleli glüpft,
Dä und dä wird usedüpft.

Var.: Böhme S. 389. Baselland.

Der Alpsegen im Entlebuch.

Von Dr. Ernst Buss in Glarus.

Der Alpsegen verschwindet je länger je mehr aus den Bräuchen der Aelpler. Ausser Obwalden und dem Sarganserland sind wohl nur wenige Gegenden der Schweiz, in denen er auf einer Reihe von Alpen noch regelmässig zu hören ist. Im Kanton Luzern ist er mit Ausnahme einer einzigen Alp, der weltabgeschiedenen, einsam in einer Thaleinsenkung im Gebiet der kleinen Entlen gelegenen Alp Fankhaus, gänzlich in Abgang gekommen. Diese Alp gehört zum Gemeindebann von Hasle und liegt westlich vom Schimberg, einem Ausläufer des Pilatus, dicht am Nordfuss der fast senkrecht aufsteigenden Ebnistettenfluh, circa 1300 m. über Meer. Man erreicht sie von Entlebuch in 3 Stunden, vom Schimbergbad in einer halben Stunde.

Hier ist seit einigen Jahren ein Senne namens Joseph Bordmann von Schüpfheim, der die alten Sitten und Gebräuche hoch hält, „zu Berg". Der ruft regelmässig, zwar nicht, wie es früher üblich war, jeden Abend, weil ihm zu beschwerlich, aber doch